Anlage 4

Unser Anliegen soll sein, die Marke **Guttempler** noch öffentlich wirksamer zu präsentieren.

Wiebke:

Die Marke Guttempler! Wie entwickle ich eine Marke:

Einprägsames Logo, dauerhaftes/wiederholtes Erscheinen in der Öffentlichkeit.

Verlangen wecken, d.h. „Das wollen wir auch“ (selbstbestimmtes, freies/unabhängiges, glückliches Leben). Wie binden wir das

Publikum/Jugend/Kinder in die Veranstaltungen ein? Wie wird der Eindruck dauerhaft und positiv? Ich fände für die größeren Städte, z.B. Buswerbung wichtig, ist preiswerter als man denkt und omnipräsent. Ein Guttemplerlied entwickeln, um Radiowerbung zu machen? Poetry Slam wird evtl. etwas für die Außenwirkung auf dem Seminar entwickeln. Es muss einfach der Spaß an „freiem“ Leben in den Vordergrund gestellt werden.

Aus meiner Sicht müsste dieses „Glück/Spaß/Freud“ erstmal für das Innenverhältnis (Gemeinschaften) entwickelt werden ☺ Was ist uns wichtig, was wollen wir für uns und andere, was strahlen wir aus, was sind wir bereit für eine positive Ausstrahlung/Lebensfreude zu tun?

Dagmar:

Einmal brauchen wir einen griffigen interessanten Werbespruch wie „Nüchtern aber voll lebendig“

Mit den die Guttempler auch jüngere Menschen ansprechen.

Und dann wie kann ich ins Gespräch kommen mit neugierig gewordenen Passanten.

Ist da ein Training möglich, z.B. als besonderes Öffentlichkeitsseminar mit einer Schauspielerin und Clownin? Im Welchen Rahmen kann das sein? z.B. Ein

Fläschmopp mit Orangen Warnwesten mit Guttempler-Logo und Blauer Clowns-nase z.B. um den Markt aufzuwecken. Oder und Haltung und Gesprächsführung?

Wilfried:

hier kommt mein Vorschlag. Der rote Faden ist, die Menschen dort abholen, wo sie sind. Darum bin ich für einen umgangssprachlicheren Ton. Ich habe mal eine Grafik gebastelt um zu zeigen, wie es aussehen könnte.

Es soll auch gleich mit rüberkommen: Du bist nicht der Einzige, Du bist kein Sonderfall, Du bist einer von uns und wir sind nicht besser als Du. Du und Deine irritierte Umwelt fremdeln miteinander. Aber bei uns kannst Du frei weg reden. Du wirst hier nicht verurteilt und bewertet. Hier wird es kein Kopfschütteln geben. Hier bist Du unter Menschen, denen das alles aus eigener Erfahrung sehr bekannt vorkommt.

Ob sich das alles in einem Flyer niederschlägt oder irgendwie anders weiß ich auch noch nicht so genau.

Wilfried:

Hallo nochmal,

mir ist noch etwas eingefallen. Meine bisherigen Anmerkungen waren die aus der Sicht eines Betroffenen. Ein anderes Thema wäre für mich, die Alkoholkrankheit aus der Schmutzdecke zu holen.

Für Betroffene und Personen aus dem direkten Umkreis ist es natürlich ein Drama. Aber davon losgelöst ist die Alkoholkrankheit eine ganz "normale" Krankheit neben vielen anderen. Niemand würde auf die Idee kommen, über einen Diabetiker, der sich sein Insulin spritzt, zu lachen. Aber ein torkelnder Betrunkener ist immer in der Gefahr, eine Lachnummer zu sein, obwohl ihm gar nicht zum Lachen und er tief unglücklich ist.

Je mehr ins Bewusstsein der Gesellschaft rückt, dass es sich um eine Krankheit handelt, die sich der Betroffene nicht ausgesucht hat, je mehr es deutlich wird, dass es jeden erwischen kann, je leichter kann es dem Betroffenen evtl. fallen, etwas für sich zu tun. Er muss nicht mehr so sehr darauf achten, was andere sagen.

Mir fällt dazu Henry Vahl ein. Wenn ihm die Rolle eines Betrunkenen zugewiesen wurde, waren ihm die Lacher sicher. Aber es ist eben nicht lustig.

Horst:

zur Frage erinnere ich insbesondere auf unsere Erfahrungen und die danach geführte Diskussion über unseren Info-Stand in RD und füge hier den Text aus dem Protokoll bei:

*„Aus der allgemeinen Feststellung, dass insgesamt doch mehr Besucher am Stand erwartet wurden, entwickelt sich die Frage, ob wir mit der richtigen „Botschaft“ auftreten. Der Name „Guttempler“ oder die Begriffe „Sucht- oder Selbsthilfe“ machen vielleicht nicht neugierig genug. Wir brauchen für erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit nach außen positive, aber freche und evtl. auch provozierende Slogans bzw. Botschaften. **Womöglich benötigen wir externe Hilfe, z. B. von Arebo-Design aus Rendsburg.**“*

Es geht darum, neben den Begriffen „Guttempler“ und „Selbsthilfe und mehr“ insbesondere eine Botschaft bzw. einen Slogan zu entwickeln, mit dem bei jungen Menschen, denen z. B. der Name „Guttempler“ nichts sagt, Interesse und Neugier geweckt wird. Und zwar nicht nur an einem Info-Stand, sondern auch in unseren Social-Media-Auftritten.

Inga:

Horsts Antwort "rennt bei mir offene Türen" ein. Ein junger und knackiger Slogan, der auch junge Menschen anspricht, wäre toll. Zusätzlich fände ich die Idee für Giveaways abseits von Kugelschreiber und Einkaufswagenchip wären auch toll. Eine Idee für ein neues Banner vlt mit dem neuen Slogan und als Hingucker hätte auch etwas für sich.